

Fachschaf^tsBündnis

Aktive für demokratische und kritische Hochschulen

Vom Umbruch zum Aufbruch

Hochschulpolitisch ist derzeit einiges im Umbruch:

Die geplante Uni-Verlagerung auf den kleinen Grasbrook, die als großer Wurf propagiert wurde, plumpste ins Wasser. Ein Erfolg, der klar macht, dass die Geschichtsvergessenheit keineswegs Allgemeinzustand ist. Das bekräftigt die Position aller, die die Uni als einen kritisch eingreifenden Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens verstehen.

Die gleiche Lebendigkeit und Hartnäckigkeit, wie bei diesen Protesten werden wir auch für eine positive Entwicklung der Uni brauchen.

Den Ba/Ma Befürwortern gehen, angesichts der Realität z.B. katastrophale Abbrecherquoten, die Argumente aus. Das Streiten für ein sinnvolles Studium nützt und muss intensiviert werden.

Die Studiengebühren sind, nachdem sie von der GAL gerettet und nur abgesenkt und "nachgelagert" wurden, immer noch falsch - das verdeutlicht auch die sog. Sparpolitik.

Das erneute Retten, obwohl Abschaffen doch allen (außer den Banken) nützen würde, sowie das Klammern an gescheiterten Großprojekten zeigt die Unwilligkeit zum Umdenken des Senats. Die bürgerliche Koalition pfeift auf dem letzten Loch. Auf der Demo spielt die Blaskapelle.

Bachelor/Master ist kein Sachzwang!

Das Bachelor/Master-System wurde unter dem Vorwand der Europäisierung eingeführt, um eine ideologische Ausrichtung auf die Wirtschaftsinteressen vorzunehmen. Hierfür sind genügend dienstbare AbsolventInnen notwendig. So soll es zu einer Trennung zwischen der Massenware Bachelor für den allgemeinen Betrieb und dem Master für die Entwicklung von neuen profitablen "Innovationen" kommen. Durch das frühzeitige Selektieren soll kritisches Denken behindert und konkurrenzhaftes Verhalten gefördert werden.

Dieses Konzept ist gescheitert. Der Mensch will lernen, um zu verstehen - und nicht mit ABK-Kursen ohne Fachbezug lernen wie man stupide Arbeiten verrichtet.

Das Ba/Ma System behindert gerade das Verstehen von Zusammenhängen. Wenn das Verständnis dennoch entwickelt wird, geschieht es nicht wegen, sondern trotz der Hetze und dem stückchenweisen Abprüfen von Fakten. Dieses 'Studium' ist menschenverachtend und widerspricht allen Notwendigkeiten für gesellschaftlichen Fortschritt. Dieses zeigt sich in der Konkretion unter anderem an dem rapiden Anstieg der (psychischen) Krankheitsfälle sowie dem zunehmenden Aufputzen vor Prüfungen unter den Studierenden. Das System wurde von Menschen entwickelt und sollte somit auch schnellstmöglich von Menschen durch ein sinn- und freudvolles Studium ersetzt werden. Wir alle können Akteure sein.

Bildung für Alle!

Eine wichtige Grundlage für die Entwicklung der Uni bildet Demokratie. Wer Demokratie ernst meint, kommt um die Forderung "Bildung für Alle" nicht herum, denn Bildung ist entscheidend für die Selbst- und Mitbestimmungsfähigkeit der Menschen. Daher setzen wir uns dafür ein, dass alle Zugang zu Bildung und Wissenschaft haben. Bildung für alle heißt aber auch, dass Bildung und Wissenschaft nicht zur Profitsteigerung einiger Unternehmen und Wirtschaftsstandorte, sondern im Interesse aller Menschen eingesetzt werden. Eine Voraussetzung dafür ist die Demokratisierung des Wissenschaftsprozesses. Allen muss die Möglichkeit gegeben sein, die Richtung in der Hochschulentwicklung mitzubestimmen.

Die inzwischen weit verbreitete Opposition gegen die Einführung von Hindernissen, wie Studiengebühren, Kaputtmachen des 2. Bildungsweges und Selektion, zeigt die Kraft der durch Verständigung entwickelten Proteste. Wir wollen diese Protestkultur aufrechterhalten und erweitern.

FachschaftsBündnis

Aktive für demokratische und kritische Hochschulen

Perspektiven entwickeln

Das Wiederabschaffen von Hindernissen kann nur der erste Schritt sein zu einer Uni des gemeinsamen freudvollen Lernens, die die gesellschaftlichen Verhältnisse analysiert und Hierarchien kritisiert. Studium ist gesellschaftlich nützliche Arbeit - unabhängig davon wie man sein Studium aufbaut und wie lange man in der Uni lernen möchte. Wenn wir gemeinsam die Studiengebühren beseitigt haben ist somit die konsequente Fortsetzung der politischen Aktivitäten das Erkämpfen eines Studienhonorars.

Die Trennung durch Noten in 'gute' und 'schlechte' Student_innen behindert eigentlich das Lernen. Noten geben weniger das Wissen oder das Verständnis in einem geprüften Bereich wieder als die Fähigkeit, fremdgesetzte Anforderungen zu erfüllen. Insbesondere wenn man bestehendes hinterfragt dienen Noten zur Disziplinierung. Ihr Nutzen beschränkt sich auf die Selektion - ein fragwürdiger Wert.

Wir sehen die Beseitigung der formellen Restriktionen im Ba/Ma-System als einen ersten nötigen Schritt, um mehr Raum für eine inhaltliche Diskussion zu schaffen. In den einzelnen Fächern muss auf einer kollegialen Ebene zwischen den Statusgruppen besprochen werden, was die einzelnen Fächer(gruppen) interdisziplinär zu gesellschaftlicher Entwicklung und damit zu Frieden und sozialer Wohlfahrt beitragen können.

Von der Basis fürs große Ganze

Wir sind politisch aktive Studierende verschiedenster Fachbereiche, die die Hochschul- und Bildungspolitik als einen entscheidenden Teil zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung ansehen.

Wir verstehen und als eine parteiunabhängige, egalitäre, plurale Hochschulgruppe, deren Wurzeln in der studentischen Bewegung liegen.

In der studentischen Selbstverwaltung engagieren wir uns in Fachschaftsräte, als OE-TutorInnen und natürlich im StuPa. Der Anspruch einer interdisziplinären Volluniversität ist Teil unseres Selbstverständnisses und Grund für die Arbeit in der ständigen Vernetzung der FSRe, der Fachschaftsrätekonferenz. Dieser Blick aufs Ganze steht gegen die Begrenztheit der Fakultätslisten.

In der akademischen Selbstverwaltung (z. B. in Fachbereichsvorständen und Fakultätsräten) bringen wir uns für eine substantielle Verbesserung der Bedingungen ein.

Im Bewusstsein, dass die Hochschulen elementare Bestandteile der Gesellschaft sind, beschränken wir uns nicht auf die Uni allein, sondern unsere Mitglieder sind aktiv in politischen Interessenverbänden, der Flüchtlingshilfe und bei anderen progressiven Gruppen.

Liste 5 ins StuPa!

www.fachschaftsbuendnis.org

Thomas Gniffke

Fachschaftsrat Physik,
StuPa, Fachbereichsvorstand

Jana von Poblitzki

FSR Physik,
Fachbereichsvorstand

Nico Scharfe

FSR & OE Geophysik,
ex FakRat MIN

Mareike Hanebuth

FSR Ethnologie, Café Exil

Robin Poppenberg

FSR Indologie, Meta-FSR AAI

Birte Hinrichsen

FSR Kunstgeschichte

Arne Schmäser

FSR & OE Physik, FSRK-
Referent, Fakultätsrat MIN

Peggy Zastrow

Erzwiss, Gebärdensprache

Christian Sauerbeck

Sinologie, Fakultätsrat
Geisteswissenschaften,
DIE LINKE

Sven Kloth

FSR Archäologie, Fakultätsrat
Geisteswissenschaften

Fabian Große

11, Ozeanographie

Kerstin Fremder-Sauerbeck

Ethnologie, DIE LINKE